



Ganz schön ins Schwitzen kamen die Schüler der Walther-Hensel-Schule bei ihrem Arbeitseinsatz.

Foto: Margit Haas

Schaufel statt Bleistift

Schüler machen ein altes Waschhaus beim Hospiz zugänglich

Neues Projekt für die Walther-Hensel-Schule und die Firma Weiss: Beim Hospiz wurde ein altes Waschhaus wieder zugänglich gemacht.

MARGIT HAAS

Göppingen. Schaufel statt Bleistift, die Unbilden des Wetters statt des kühlen Schulhauses – Schüler der Göppinger Walther-Hensel-Schule vertauschten für ein paar Tage die Schulbank mit einer Baustelle. An einem Tag schwitzen, am nächsten im strömenden Regen arbeiten – die Achtklässler erlebten hautnah, was es bedeutet, „auf dem Bau“ zu arbeiten. Gemeinsam mit Auszubildenden und unter der fachkundigen Anleitung von Mitarbeitern des Göppinger Traditionsunternehmens Leonhardt Weiss legten sie jetzt beim Hospiz in Faurndau neue Wege an. Sie machen ein historisches Waschhaus, das unter Denkmalschutz steht, begehbar. „Es ist eine tolle Aktion“, freut sich Marta Alfia, die Lei-

terin des Hospizes. Initiiert worden war sie von Klaus Bühler, dem im vergangenen Sommer verstorbenen Schulleiter der Walther-Hensel-Schule.

Gemeinsam mit dem Bildungspartner der Schule, Leonhardt Weiss, wurde das Projekt jetzt realisiert. Das Göppinger Unternehmen übernahm

Wege angelegt und Rabatten gesetzt

auch alle Kosten. Zunächst hatten die Schüler und Mitarbeiter Pflanzen ausgegraben, die am Ende der kleinen Baumaßnahme wieder eingepflanzt wurden. „Dann wurden die alten Betonplatten entsorgt und die Blockstufen und Rabatten gesetzt“, erläutert Siggie Priemke, Ausbildungsreferent im Unternehmen. „Nachdem die Flächen mit Schotter und Split versehen waren, wurden die neuen Pflastersteine verlegt und eingesandet“. Statt der veranschlag-

ten fünf war der fleißige Trupp bereits nach drei Tagen fertig und freute sich über das Vesper, das Marta Alfia servierte.

Noch steht nicht fest, was genau mit dem Waschhaus geschehen wird, das jetzt barrierefrei erreichbar ist. Max Meißner und Lukas Olczyk dagegen haben auf der Baustelle einen guten Einblick in die Arbeit auf dem Bau bekommen und können sich vorstellen, später eine entsprechende Ausbildung zu machen. Denn Maurice Ebenhöf, Berufskraftfahrer, Alexander Nagel, Baugeräteführer, und der Auszubildende Maik Tischler bezogen die Schüler in alle Arbeiten ein und stellten so die Vielfalt der Tätigkeiten und die Kreativität im Baubereich unter Beweis.

Emre Akkus, Nick Ullrich und Enrico Boelitz hatten zwar auch viel Spaß an der Arbeit, wollen sich beruflich aber einmal anders orientieren. „Projekte wie dieses ermöglichen den Schülern auf jeden Fall wichtige Einblicke in das Berufsleben“, betonte Klassenlehrer Winfried Hägele.